

Kakucs: A Bronze Age Tell in Hungary (1800 BCE)

At the transition from Transdanubia to Alföld, a vast landscape opens on the Middle Danube. Very different societies, which developed special relationships to their various environments, originated here at different times. The so-called Vanya group is such a society that clearly developed a highly organized social system in the Middle Bronze Age through a wide-ranged adaptation to the given conditions. In a joint Hungarian-Polish-German project, Kiel University is excavating a settlement mound. With the assistance of geomagnetic prospection, a tripartite ditch system has been identified so that a three-tiered settlement arrangement can be assumed with 5–10 houses on the highest point, an enclosed area with pits, and an area without structures. The recent excavations in the surroundings of a house yielded, in addition to ceramics and metals, precious metal finds and amber beads. First archaeobotanical investigations verify that the plant-based diet consisted primarily of protein-rich lentils and large-grained einkorn. The settlement itself was inhabited over many centuries, apparently from 2300–1400 BCE.

Today, the site lies inconspicuously within a lowland area. The excavation site is located at the rear edge of the field.

Der Fundplatz liegt heute unscheinbar innerhalb eines Niederungsgebietes. Am hinteren Rand des Feldes liegt die Grabungsstelle.



Kakucs: ein bronzezeitlicher Tell in Ungarn (1800 v. u. Z.)

Am Übergang von Transdanubien zum Alföld öffnet sich eine weite Landschaft an der mittleren Donau. Hier entstanden zu unterschiedlichen Zeiten ganz verschiedene Gesellschaften, die einen besonderen Bezug zu ihrer vielfältigen Umwelt entwickelten. Die sogenannte Vanya-Gruppe ist eine solche mittelbronzezeitliche Gesellschaft, die sich offensichtlich durch eine vielfältige Adaption den gegebenen Bedingungen anpasst und ein hochorganisiertes Gesellschaftssystem entwickelt. In einem gemeinsamen ungarisch-polnisch-deutschen Projekt gräbt die CAU Kiel hier einen Siedlungshügel mit aus. Über geomagnetische Prospektionen wurde ein dreigliedriges Grabensystem erkannt, so dass von einer Dreigliederung der Siedlung ausgegangen werden kann: auf dem höchsten Punkt 5–10 Häuser, ein umschlossenes Areal mit Gruben und ein Areal ohne Befunde. Die bisherigen Grabungen im Bereich eines Hauses erbrachten neben Keramik und Metall auch Edelmetallfunde sowie Bernsteinperlen. Erste archäobotanische Untersuchungen zeigen, dass die pflanzliche Ernährung wesentlich auf proteinreichen Linsen und großfrüchtigem Einkorn basierte. Die Siedlung selbst ist über mehrere Jahrhunderte besiedelt, offensichtlich von 2300–1400 v. u. Z.

Magnetometric image of the Kakucs-Turján settlement. The outlines of houses, numerous pits and the lines of fortifications are visible. The settlement is clearly divided into three separate parts.

Magnetometrische Bild der Kakucs-Turján Siedlung. Die Umrisse der Häuser, zahlreiche Abfallgruben und die Bereiche der Befestigungsanlagen sind sichtbar. Die Siedlung ist deutlich in drei getrennte Teile gegliedert.

